

betreffenden Genossen ein Beschluß gefaßt werden muß.

Die Parteioorganisationen sollten auch auf die Auswertung der Beurteilungen der Betriebspartei­schule über die Lehrgangsteilnehmer mehr Wert legen. Anläßlich eines Lehrganges für die Leitungsmitglieder der Grundorganisationen zeigte sich, daß von 7 Parteioorganisationen, welche Genossen zu diesem Lehrgang delegiert hatten, nur eine Parteileitung die Beurteilungen für die Leitungsmitgliedern der Grundorganisationen auswertete. Die Genossen, die auf der Schule einen gewissen Ansporn erhalten, bleiben, in den Betrieb zurückgekehrt, oftmals sich selbst überlassen; Ihre Bereitwilligkeit zur aktiven Mitarbeit in der Partei wird nicht ausgenützt, die geweckte Initiative erlischt allmählich wieder. Der Erfolg der Arbeit der Betriebspartei­schule wird sich vergrößern, wenn die Beurteilungen gründlich ausgewertet und die Hinweise beachtet werden.

Von großer Bedeutung ist die Unterstützung mit guten Lektoren. Bei der Überprüfung von Lektionen ergaben sich folgende Mängel: Die Rolle der Volksmassen wurde nicht genügend behandelt, eine der wichtigsten Aufgaben der Lektionen, um unsere Werktätigen mit dem Bewußtsein ihrer eigenen Kraft zu erfüllen, wurde damit nicht genügend erfüllt. Einige Lektionen sind zu allgemein gehalten und nehmen nicht genügend Bezug auf die konkreten betrieblichen Aufgaben und Bedingungen. Allgemeintheoretische Abhandlungen sind aber am wenigsten an der Betriebspartei­schule am Platze. Auch in den Lektionen müssen die speziellen Aufgaben im Betrieb zum Ausdruck kommen. Manche Lektoren setzen bei den Zuhörern zuviel voraus.

Die Parteileitungen und die Lektoren selbst dürfen auf keinen Fall dem Gedanken Raum geben, bei der Betriebspartei­schule käme es nicht so genau darauf an. Es ist schon vorgekommen, daß eine Parteileitung einem Genossen einige Stunden vor dem Termin eine fremde Lektion in die Hand drückte, deren Thema dem auf der Betriebspartei­schule nur entfernt ähnlich war, und der betreffende Genosse, der die Lektion gar nicht kannte, stand vor der schwierigen Aufgabe, den Genossen Hörern etwas zu bieten. Die Genossen spüren das genau und sind mit Recht mit solchen Lektionen unzufrieden.

Die Lektoren sollen auf Beschluß der Parteileitung des Betriebes eingesetzt werden. Sie sollten das Lesen einer Lektion an der Betriebspartei­schule ebenso wie anderswo als einen wichtigen Parteauftrag behandeln, den man sehr ernst nehmen muß und nicht beliebig an andere Genossen weitergeben kann. Gleichzeitig sollten die Parteileitungen den Lektoren Hinweise geben, welche betrieblichen Probleme in der Lektion zu behandeln sind.

Vor den Lehrern an den Betriebspartei­schulen steht die Aufgabe, auch ihrerseits alles für die Verbesserung der Arbeit an den Schulen zu tun. Im Vordergrund steht neben dem gründlichen Studium der Materialien des 21. Plenums auch das Studium der zu diesen Problemen im „Neuen Deutschland“ veröffentlichten Beiträge aus der Praxis und besonders auch der Auszüge aus dem sowjetischen Lehrbuch „Politische Ökonomie“; Dieses Studium wird die Lehrer der Betriebspartei­schulen befähigen, ihren Teil zur Lösung der vom 21. Plenum aufgeworfenen Fragen beizutragen.

Herbert Sandner
Leiter der Betriebspartei­schule des
Braunkohlenwerkes „Friedenswacht“;
Lauchhammer

Berichtigung

Im „Neuen Weg“ Januarheft 1955 wurde bei den Literaturhinweisen auf Seite 23 u. a. erwähnt, daß die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf dem 22. Plenum des Zentralkomitees als Broschüre erschienen sei. Dieser Hinweis beruht auf einem Irrtum, denn solch eine Broschüre ist nicht erschienen.

Die Redaktion